

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Dannebohn in Eibenstock.  
46. Jahrgang.

Er scheint

wöchentlich drei Mal und zwar  
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-  
abend. Inzerationspreis: die  
kleinspaltige Zeile 10 Pf. Im  
amtlichen Theile die gespaltene  
Zeile 25 Pf.

Abonnement

vierteljährlich 1 M. 20 Pf. einschließl.  
des „Illustr. Unterhaltungsbl.“  
u. der „Humor. Beilage „Seifen-  
blasen“ in der Expedition, bei  
unsern Boten sowie bei allen  
Reichspostanstalten.

Nr. 115.

Sonnabend, den 30. September

1899.

### Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses zu Schwarzenberg

Montag, den 9. Oktober 1899  
von Nachmittags 3 Uhr an

im Verhandlungs-Saale der unterzeichneten Amtshauptmannschaft.  
Die Tagesordnung ist aus dem Anschläge in der Hausflur des amthauptmann-  
schaftlichen Dienstgebäudes zu ersehen.  
Schwarzenberg, am 19. September 1899.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
Krug v. Ridda.

2. und 3. Oktober 1899:

### Jahrmarkt in Johannegeorgenstadt.

### Bekanntmachung.

Die Landes-Brandversicherungs-Beiträge auf den 2. Termin 1899 — 1. October  
1899 — sind nach je einem Pfennig für die Einheit bei der Gebäude-Brandversicherungs-  
Abtheilung und nach je ein und einem halben Pfennig für die Einheit bei der  
freiwilligen Versicherungs-Abtheilung nebst den fälligen Stückbeiträgen bis spätestens  
zum 10. October ds. J.

bei Vermeidung der zwangsweisen Beitreibung anher zu entrichten.  
Eibenstock, am 14. September 1899.

Der Rath der Stadt.  
Hesse.

### Bekanntmachung.

Die hiesigen Vereine und Gesellschaften werden darauf hingewiesen, daß alle corpora-  
tionen Anträge von Vereinen in das österreichische Grenzgebiet der Genehmigung  
der dortigen Amtshauptmannschaft bedürfen.  
Die Genehmigung ist mindestens 3 Tage vorher einzuholen.  
Eibenstock, den 28. September 1899.

Der Rath der Stadt.  
Hesse.

Müller.

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Zu den diesjährigen Jagddisposi-  
tionen des Kaisers wird der „Post“ gemeldet, daß der Wo-  
nach sich auf eine Einladung des Herzogs von Altenburg auch  
an den wahrscheinlich Ende Oktober stattfindenden großen Hof-  
jagden in Hummelshain bei Kahlha teilnehmen wird. Auch König  
Albert von Sachsen hat seine Theilnahme bereits zugesagt.  
Der Besuch des Kaisers war schon in früheren Jahren ange-  
kündigt; durch unvorhergesehene Zwischenfälle mußten aber stets  
der Besuch aufgegeben und die Jagden verschoben werden. In  
diesem Jahre werden daher die dortigen Hofjagden in einem  
Maßstabe wie noch nie zuvor abgehalten werden. In Schloß  
Hummelshain und auch in dem dem Oberstämmerer Herzog von  
Liest gehörigen Schloß Oppurg werden schon jetzt im Hinblick  
auf den bevorstehenden fürstlichen Besuch umfassende Vorberei-  
tungen getroffen.

— Wenn das neue Invalidenversicherungsgesetz am  
1. Januar 1900 in Kraft treten wird, werden sich die  
Beitragsverhältnisse für die meisten Berufsarten nicht ändern.  
Obgleich von den verbündeten Regierungen eine Ermäßigung der  
Beitragsleistungen für die untersten Lohnklassen vorgeschlagen war,  
sind vom Reichstag die alten Beitragssätze auch für diese Klasse  
wieberhergestellt, und in dieser Form ist das Gesetz publiziert.  
Es bleibt demnach für die ersten vier Lohnklassen bei den alten Sätzen.  
Nur für die höher gelohnten Arbeiter werden von Seiten der Ar-  
beitgeber und der Versicherten selbst höhere Beiträge entrichtet  
werden müssen und zwar für alle diejenigen, deren Jahresarbeits-  
verdienst 1150 Mark und mehr beträgt. Diese Versicherten sind  
durch das neue Gesetz einer besonderen neuen Lohnklasse überwiesen  
worden und für sie muß ein Wochenbeitrag von 36 Pf. entrichtet  
werden.

— In der Samoa-Angelegenheit scheint zwischen  
Deutschland und England eine Verständigung über die Entschädi-  
gungsfrage erzielt zu sein. In New-Herz verlaß, daß England  
und Deutschland übereingekommen seien, daß für die Entschädi-  
gungsansprüche wegen der durch die Beschließung von Samoa ver-  
ursachten Zerstörungen Zahlung gewährt werden soll, an der aber  
Deutschland nicht mitzutragen habe, da keine deutschen Streit-  
kräfte an der Beschließung theilgenommen waren. Bisher seien alle  
Bereinigungen über jederlei Schadenersatzansprüche allein zwischen  
Deutschland und England getroffen worden, während die Ver-  
staaten über ihre Haltung noch nichts entschieden hätten.

— Oesterreich-Ungarn. Auf das Entlassungsgesuch,  
welches Graf Thun am Sonnabend Vormittag dem Kaiser im  
Namen des Gesamtkabinetts überreichte, ist eine Entscheidung  
noch nicht ergangen. Die Verhältnisse in Oesterreich haben in  
den letzten Jahren einen so verworrenen Charakter angenommen,  
daß nicht leicht ein Ausweg aus der Sachlage zu finden ist,  
wenn man sich nicht entschließt, den Weg zu beschreiten, der seit  
peinlich vermieden worden ist. Ohne Aufhebung der Sprachen-  
verordnungen ist der Friede mit der Opposition nicht herzustellen.  
Lediglich aus dem Grunde, weil ihm dies nicht gelungen ist, hat  
Graf Thun seinen Rücktritt erklären müssen. Die Bildung eines  
neuen Kabinetts, welches nicht gewillt oder aus parlamentarischen  
Rücksichten nicht im Stande ist, die Aufhebung der Sprachen-  
verordnungen durchzuführen, wäre zwecklos. Nach Lage der Dinge  
kann nur ein farbloses Beamten-Ministerium es unternehmen,  
zunächst in der Sprachenfrage reinen Tisch zu machen, um als-  
dann die Regierung an ein parlamentarisches Mehrheits-  
verhältniß entsprechendes Kabinet abzugeben. Nach Wiener  
Privatmeldungen ist denn auch neuerdings die Einsetzung eines  
Beamten-Ministeriums, vielleicht wieder unter Vorherrschaft des Frei-  
herren v. Gautsch, in den Vordergrund getreten.

— England. Interessant ist, daß auch in England ein  
Schutzgesetz für Arbeitswillige und zwar von den Arbeit-  
lern selbst verlangt wird. Die „Nationale freie Arbeitergesellschaft“

hat in ihrer Generalversammlung einstimmig beschlossen, eine  
dahin gehende Bittschrift an das Parlament zu richten.

— Afrika. Die Lage in Südafrika bleibt unändert die-  
selbe: Fortdauer banger Erwartung erlösender Thaten, Schrecken  
in Johannesburg, Vernichtung des Transvaal-Handels und Fort-  
schritt der militärischen Rüstungen. Daraus wird jetzt in Eng-  
land kein Geheimniß mehr gemacht, daß ein ganzes Armeekorps  
die britischen Forderungen und die britische Machtstellung in  
Südafrika neben den Truppen unterstützen wird, die bereits an  
Ort und Stelle bezw. dorthin unterwegs sind.

### Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 29. September. Künstler-Concert.  
Nächsten Montag werden auf äußerst bemühte Anregung des  
Herrn D. Schneider hier, „Deutsches Haus“, zwei jugendliche  
Musikvirtuosen concertiren, deren künstlerische Leistungen nach und  
vorliegenden Rezensionen der angesehensten deutschen und öster-  
reichischen Tageszeitungen geradezu phänomenal sein sollen. So  
schreibt z. B. aus Wien vom 18. Decbr. 1898 die „Neue Freie  
Presse“: „Zwei herrliche Wunderknaben, Richard und Hugo  
Krömer, der eine Violinvirtuose, der andere Pianist, erwecken  
das höchste Interesse des Auditoriums durch ihre eminenten Lei-  
stungen; Pöcken, an die sich berühmte Virtuosen im Concertsaale  
wagen, spielten die Brüder Krömer mit einem Verständnis und  
staunenswerther Technik in so künstlerischer, aber auch in  
vollendeter Weise, daß die beiden Knaben das Publikum im  
höchsten Grade überraschten und zu Beifallsstürmen hinrißen.“  
In der „Danziger Zeitung“ aber schreibt Dr. E. Fuchs unterm  
19. April 1899: „Richard Krömer offenbarte in dem Vortrage  
des Mendelssohn'schen Violinconcerts eine höchst merkwürdige  
Kraft und Selbstständigkeit im Concertspiel, verbunden mit einer  
erstaunlichen Technik und absoluten Sicherheit des Gedächtnisses,  
sobald die Zuhörer von diesen Erscheinungen bei einem 12jährigen  
Knaben im Inneren ergriffen waren. Auch der 10jährige Piani-  
st Hugo interessiert in ähnlicher Weise. Beide Knaben haben  
das, was sie können, neben dem Unterricht auf dem Gymnasium  
erlernt. Es liegt also thatächlich eine ganz phänomenale Natur-  
begabung vor und haben beide Knaben ohne Zweifel noch eine  
große Zukunft vor sich.“ — Die „Salzburger Zeitung“ ist eben-  
falls des Lobes voll. Sie constatirt: „Das Spiel des Richard  
Krömer ist durchweg so tief, groß und kräftig, der Ton edel  
und durchgeistigt, wie man es sonst nur von einem alten Meister  
erwarten kann. Seine ruhige, schöne Haltung, die elegante Vogen-  
führung kann gar manchem Weigenkünstler zum Musterbilde dienen.  
Außerordentlich feines Gehör vereinigt sich mit unfehlbarer  
Technik, eminentes Gedächtniß mit vollem Verständnis; da spricht  
aus einer kindlichen aber großen Seele eine höhere Macht. Vor-  
nehm, mit tiefer Auffassung interpretirt Richard Krömer die  
Arie (auf der G-Saite) aus der Suite in D-dur von Bach-Wil-  
helm. Wenn man die unerreichten Werke des großen Bach mit  
einer solchen Würde und Größe vortragen hört, dann hat man  
unträglich ein Sonntagsgelächter des Geistes vor sich. Der Vortrag  
dieser Arie reicht hin, um Richard Krömer die Krone als einem  
von der Muse Auserwählten auf das Haupt zu setzen.“ — Jeden-  
falls müßten wir Herrn Schneider Dank wissen, sich bemüht zu  
haben, uns auch in Eibenstock die jugendlichen Kunstheroen ein-  
zuführen. Hoffentlich wird sich die hiesige Bürgererschaft diesen  
Leistungen und wohl nie wieder bietenden Kunstgenuss nicht ent-  
gehen lassen.

— Johannegeorgenstadt, 28. September. In der am  
vorigen Dienstag Abend im Hotel de Saxe abgehaltenen Ver-  
sammlung des hiesigen Erzgebirgsvereins wurden 9 zur  
Anmeldung gelangene Herren aus der Stadt und Umgebung in  
den Verein aufgenommen. Auch wurde die Frage in Erwägung  
gezogen, ob es sich nicht empfehle, den Abhang am Bahnhofsteige  
zu bepflanzen und parkartig herzurichten, sowie einige Wege nach  
der Stadt zu verbessern. Die Vorarbeiten in dieser Angelegen-  
heit wurden einer Kommission, bestehend aus den Herren Vorf.

Tittel, Pastor Otto und Hotelbesitzer Trudenbrodt, übertragen.  
Einem Chemiker Touristen, welcher über mangelhafte Wege-  
bezeichnung zwischen Schwarzenberg u. dem Auerberge Beschwerde  
geführt hat, soll mitgetheilt werden, daß der betreffende Weg  
nicht in das Gebiet des hiesigen Vereins gehöre, daß aber diese  
Angelegenheit an kompetente Stelle weitergegeben sei. Das  
revidirte Vereinsstatut wird durch den Druck vervielfältigt und  
an die Mitglieder verteilt werden.

— Dresden, 27. September. König Albert schwebte  
vor einigen Tagen in größter Lebensgefahr. Es fehlte nicht  
viel daran, daß der Königl. Wagen, in welchem der König saß,  
vom Eisenbahnzug der Sekundärbahn überfahren wurde. Als  
der Königl. Wagen, von Dresden kommend, den Bahnübergang  
an der Dresdnerstraße in Moritzburg passirte, kam in demselben  
Augenblick der von dort um 3 Uhr Nachmittags nach Kadebeul  
gehende Personenzug heran und die Lokomotive fuhr dicht hinter  
dem Königl. Wagen, der kaum das Bahngleis passirt hatte, vorbei.  
Wäre der Königl. Wagen nur eine Sekunde später über das  
Gleis gefahren, hätte eine höchst bedauerenswerthe Katastrophe er-  
folgt sein müssen. Der Kutscher hat das Glockensignal der Lokomo-  
tive wegen des abwärts gehenden starken Windes nicht gehört,  
und die in der Nähe stehenden Häuser mit Wärten verhindert,  
den Zug vom weitem kommen zu sehen.

— Leipzig. Uhrmacher Klossich in Jeginitz (Anhalt), Stadt-  
verordneter und Führer der Jeginitzer Sozialdemokraten, wurde  
in Leipzig gefangenommen beim Vertriebe falscher Markstücke  
mit dem Stempel 1881 A. Er hat die Falschstücke zu vielen  
Tausenden seit mindestens 1888 in größeren Städten vertrieben.  
Die Apparate wurden in der Jeginitzer Werkstatt gefunden.

— Pirna, 27. September. In dem Wahlkreise Pirna-  
Sebnitz hat sehr erfreulicher Weise und wider Erwarten die  
Sozialdemokratie eine Niederlage erlitten. Auf dem  
Hamburger Antisemitischen Parteitag hatte Vierermann v. Sonnen-  
berg das Pirnaer Mandat schon verloren gegeben; die Sozial-  
demokratie ihrerseits durfte für sich verschiedene günstige Umstände  
verzeichnen, erhöhten Wählerzuzug, den Strike der Steinarbeiter u.,  
dazu hatte sie eine ganz enorme Wahlagitiation entfaltet. Ihre  
direkt ausgesprochene Hoffnung, schon in der Hauptwahl zu siegen,  
wurde jedoch zu nichte; und nun ist sie gezwungen auch in der Stich-  
wahl unterlegen. Der Kandidat der deutschen Arbeiterpartei  
Loge wurde mit 13,094 Stimmen gewählt, während der Sozial-  
demokrat Fräßdorf nur 12,547 erhielt. Das Königreich Sachsen  
ist also nochmals vor dem Schicksal bewahrt geblieben, die Mehr-  
heit seiner 23 Reichstagsmandate in sozialdemokratischen Händen  
zu sehen; es bleiben 11 sozialdemokratische gegen 12 der Or-  
dnungsparteien. Und gerade die jetzige Pirnaer Wahl hat wieder  
gezeigt, wie durch den Zusammenschluß der Ordnungsparteien, der  
ja gegenüber dem Wachsen der sozialdemokratischen Gefahr immer  
mehr erfolgen muß, letztere thatsächlich zurückgehalten werden kann.  
Schon in der Hauptwahl hatten Konservative und Nationalliberale,  
trotz aller Verschiedenheit in der politischen Stellung, für den  
Antisemiten gestimmt, welcher allein gegen einen Sozialdemokraten  
durchbringen konnte. Für die Stichwahl blieb die Entscheidung  
bei den ca. 2000 freisinnigen Stimmen, nachdem der Antisemit  
um ca. 900 Stimmen dem Sozialdemokraten voraus war. Allem  
Anschein nach hat nun ein erheblicher Theil der Freisinnigen,  
die in unserem den gefährlichsten Herd der Sozialdemokratie bil-  
denden Sachsen weniger doktrinär verbohrt sind als anderwärts,  
dem Antisemiten zum Siege verholfen. Wenn die Sozialdemokratie  
nach dem Verhältnis der auf sie bei den allgemeinen Reichstags-  
wahlen von 1898 gefallenen Stimmen Mandate im Reichstag  
bekommen hätte, so müßten es 108 statt 56 gewesen sein. 1898  
haben andererseits nur in zwei deutschen Wahlkreisen, in Altona  
und Leipzig Land, mehr als die Hälfte aller Wahlberechtigten für  
den sozialdemokratischen Kandidaten gestimmt. Wenn also die  
Ordnungsparteien zusammenhalten und voll ihre Wahlpflicht er-  
füllen, so ist auch mit dem bestehenden allgemeinen Reichstags-  
wahlrecht noch gegen die Umsturzpartei aufzukommen.

of  
Geschäfte.  
den Kunst-  
wurzhaup-  
tendens-  
sies eine  
on hohem  
IX. non  
mit 15,000  
u. Herm.  
75 Pf.  
bilder.  
inhalt  
anfess  
y ver-  
h das  
omp-  
lamen  
Nach-  
a wer-  
dorf.  
stehen  
ität em-  
pfer,  
se 11.  
Donners-  
b 1/2 8 Uhr  
rt ab 10  
ir.  
kommen.  
orfand.  
st. Witte-  
itag.  
irofen  
ons-Zim-  
erucht, ist  
sagt die  
reit  
kerei  
obelt.  
trifft  
Donners-  
Abnahme  
schmidt.  
be  
gasse 3.  
deln  
desu em-  
hner.  
fisch  
nbach.  
rube  
r. 11.  
el Helntes,  
mmtaufgabe  
der die V.  
teric, deren  
t, belegen  
h aufmecht.  
nd.  
s, 6 Grad.  
0,0  
t 09,0 Pf.